



**familien selbsthilfe
psychiatrie**

LANDESVERBAND NORDRHEIN-WESTFALENDER ANGEHÖRIGEN PSYCHISCH KRANKER e.V.

Gasselstiege 13, 48159 Münster
Tel. 0251-5209522; Fax 0251-5209523

E-Mail: lv-nrw-apk@t-online.de

Homepage: www.lv-nrw-apk.de

Geschäftszeiten des Landesverbandes: mittwochs 9.30 – 11.30 Uhr

Einzelberatung: Telefonisch bei Frau Erdmann Tel. 02521-3959 mittwochs 10 – 12 Uhr
oder jederzeit Seelefon unter Tel. 0228-71002424.

Jahresbericht des Landesverbandes NRW der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

GESCHÄFTSJAHR 2015

Der Vorstand setzt sich nach der Wahl im Jahr 2015 wie folgt zusammen:

1. Vorsitzende: Wiebke Schubert

Stellvertretende Vorsitzende: Gunda Twardon und Gudrun Schliebener

Schatzmeisterin: Andrea Wallis

Schriftführerin: Marlies Erdmann

Kassenprüfer: Dr. Walter Spöhring und Margarete Kaltmeyer

Beisitzer: Hildegard Wesselmann, Marianne Becker, Jürgen Wawer, Hr. Michael Hewing-Wegrich

Mitgliederstand am 01.01.2015: 392 Mitglieder

Mitgliederstand am 31.12.2015: 390 Mitglieder

Zahl der Vereine im LV: 6

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Der Landesverband, seine besonderen Schwerpunkte 2015 und seine Pläne	
1. Vereine im Landesverband	3
2. Fortbildung der Gruppen- und Vereinsleiter in der Angehörigen-Selbsthilfe	3
3. Leistungen für Mitglieder	3
4. Angebote für alle Angehörigen	4
5. Aufklärungsarbeit	5
6. Politische Arbeit	6
7. Kooperation mit anderen Verbänden	7
8. Öffentlichkeitsarbeit	7
9. Sitzungen und Versammlungen des Landesverbandes	7
10. Finanzierung	8
11. Ausblick auf das Jahr 2016	8

Der Landesverband, seine besonderen Schwerpunkte 2015 und seine Pläne

Was unsere Arbeit betrifft, so können wir wiederum mit Zufriedenheit auf das Jahr 2015 zurückblicken und uns über die Fortschritte unserer Verbandstätigkeit freuen. Die Mitgliederzahl des Landesverbandes ist allerdings in 2015 leicht gesunken.

1. Vereine im Landesverband

Die Zahl der Angehörigen-Selbsthilfevereine im Landesverband hat sich im Jahr 2015 nicht verändert.

In der Hilfe zur Selbsthilfe sieht jeder Ortsverein seine wichtigste Ausgabe. Zur persönlichen Selbsthilfe eines jeden Angehörigen gehört es, das Schicksal, das ihm mit der psychischen Erkrankung eines geliebten Familienmitglieds auferlegt ist, zu akzeptieren und dafür zu sorgen, dass die eigenen Belastungen nicht zu groß werden. Pflegende Angehörige, die ausgebrannt sind oder selber krank werden, können keine Stütze für den Betroffenen sein. Es droht dann die Gefahr, dass der Kranke in einem Heim untergebracht werden muss. In den Angehörigen-Selbsthilfegruppen ermutigen sich Gleichbetroffene gegenseitig, trotz aller Veränderungen in der Lebensplanung und Lebensqualität, die Hoffnung nicht zu verlieren und an eine Besserung zu glauben.

Jede Ortsorganisation bietet Einzel- und Gruppenberatungen an und hat ihre eigenen Veranstaltungen wie Vorträge, Besuche bei Tagungen, Kraft gebende Wochenend-Seminare und gemeinsame Ausflüge.

2. Fortbildung der Gruppen- und Vereinsleiter in der Angehörigen-Selbsthilfe

Der Landesverband der Angehörigen NRW ist Mitglied bei der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter. Die LAG SB bietet regelmäßig Angebote für Seminare und Kompetenztraining für Leiter/innen von Selbsthilfegruppen an, welche von uns an alle Gruppen und Mitglieder weitergeleitet werden.

3. Leistungen für Mitglieder

Klare Sicht – das Informationsheft des Landesverbandes

Die Mitglieder des Landesverbandes erhalten für ihren Mitgliedsbeitrag die mehrmals jährlich erscheinende Verbandszeitschrift ***Klare Sicht***. Die Zeitschrift erscheint in einem professionell anmutenden Äußeren und mit inhaltlichem Schwerpunkt auf psychiatrischen und politischen Ereignissen in NRW, Kurznotizen und Analysen, Berichten von Angehörigen, Betroffenen und Profis und vielem mehr. Die ***Klare Sicht*** dient insbesondere dem ständigen Informieren und Einbinden der Mitglieder in die rasante Entwicklung in der Psychiatrie und in der Sozialpolitik.

Zusätzlich erhalten unsere Mitglieder die vierteljährlich erscheinende bundesweit verbreitete Fachzeitschrift „Psychosoziale Umschau“, die Beiträge zur psychiatrischen Entwicklung, zu sozialrechtlichen Themen und Berichte von und über Angehörige und Psychiatrie-Erfahrene enthält.

Außerdem ist die Neugestaltung unseres Internetauftrittes nun endgültig abgeschlossen.

4. Angebote für alle Angehörigen

Angehörigenberatung

Viele Hilfe und Rat suchende Angehörige riefen auch in diesem Jahr bei den Vorstandsmitgliedern und in der Geschäftsstelle des Landesverbandes an. Die individuelle telefonische und persönliche Beratung durch die Vorstandsmitglieder in unserer Geschäftsstelle stellt einen Schwerpunkt der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit dar, führt allerdings im Einzelfall auch zu erheblichen zeitlichen Belastungen, jedoch auch zu zahlreichen Bekundungen von Dankbarkeit seitens der Ratsuchenden, die in den Gesprächen Entlastung und Rat finden, und zu neuen Mitgliedschaften in unserem Landesverband.

Informationen zu Adressen von Hilfeangeboten und Selbsthilfevereinen, d.h. in der Art einer Servicestellenarbeit, erteilt unsere Geschäftsstellenleiterin.

Veranstaltungen und Tagungen

Zur Aufklärung und Information der Angehörigen bietet der Landesverband mehrmals jährlich in verschiedenen Regionen Nordrhein-Westfalens und einmal jährlich ein Landestreffen an. Neben Fachvorträgen haben Angehörige bei diesen Tagungen immer auch die Möglichkeit, ihre persönlichen Fragen vorzubringen.

1. „Sozialrecht: Von Grundsicherung bis Sozialhilferegress-Wann kann ich als Angehöriger in Anspruch genommen werden?“

Referent: RA Bernhard K. Schmidt
am 21.03.2015 in Münster-Amelsbüren

2. : „Alternative Lebensformen für älter werdende psychisch kranke Menschen“

Referent: Prof. Dr. Dr. Klaus Dörner
am 12.09.2015 in Münster-Amelsbüren

Im Anschluss fand auch in diesem Jahr die **Mitgliederversammlung** des Landesverbandes statt. In der Mitgliederversammlung musste ein neuer Kassenprüfer gewählt werden. Die Wahl fiel auf Dr. Walter Spöhring. Herr Prof. Dr. Breining ist leider verstorben. Herr Prof. Breining war auf vielen Ebenen im Verein aktiv und hat sich um den Verein sehr verdient gemacht.

Vorträge bei Angehörigengruppen

Nur ein Teil der Angehörigengruppen in NRW sind reine Selbsthilfegruppen, die mit dem Landesverband direkt verbunden sind. Viele Gruppen werden von Mitarbeitern von Sozialpsychiatrischen Diensten geleitet und andere sind bei psychiatrischen Krankenhäusern angesiedelt. Welche Organisationsform sie auch haben, Teilnehmer von Angehörigengruppen haben oft den Wunsch, mit dem Landesverband in Verbindung zu treten und über seine Arbeit informiert zu werden. Sie kommen damit dem Anliegen des Landesverbandes entgegen, die Verbindung zu Angehörigengruppen im ganzen Land zu intensivieren.

So besuchten auch im Jahre 2015 die Vorsitzenden verschiedene Angehörigengruppen in NRW und hielten dort Vorträge zu ausgewählten angehörigenrelevanten Themen. Die Vorträge dienen dazu, die Besucher zur aktiven Selbsthilfe, zum selbstbewussten Umgang mit ihrer Betroffenheit und zum Einsetzen für ihre Rechte zu ermutigen.

Intensivierung der Zusammenarbeit mit den einzelnen Gruppen

Der Landesverband konnte Herr Christian Papst als neuen Mitarbeiter gewinnen. Dieser wird sich besonders um die Intensivierung des Kontaktes mit den einzelnen Gruppen und um das Fundraising kümmern.

Broschüren

Damit Angehörige ihre Erkrankten durch eine psychische Krise begleiten können, hat der Landesverband in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband einige Broschüren herausgebracht. Sie geben dem Angehörigen wertvolle Tipps und zeigt auf, wie Angehörige mit verschiedenen Situationen und Krankheiten umgehen können.

Die Broschüre „**Schizophrenie**“ wurde wegen der großen Nachfrage in einer großen Auflage gedruckt, desgleichen die Broschüre „**Medikamente bei psychischen Erkrankungen**“.

Die Broschüre „**Mach Dich schlau**“ aus Rheinland-Pfalz und „Nur eine Krise“ aus Bayern, sind ebenfalls stark nachgefragte Informationshefte.

5. Aufklärungsarbeit

Da in der Öffentlichkeit noch immer viel Unkenntnis über psychische Erkrankung herrscht und diese zur Stigmatisierung von psychisch kranken Menschen und ihren Angehörigen führen kann, ist der Landesverband immer bemüht, in ausgewählten Fachkreisen und bei der Allgemeinbevölkerung Aufklärungsarbeit zu leisten.

6. Politische Arbeit

Der Landesverband setzt sich auf politischer Ebene für eine bessere Versorgung psychisch kranker Menschen ein. Zur Erreichung dieses Zieles ist der Landesverband im regelmäßigen Austausch mit politischen und medizinischen Gremien. So wurden die zahlreichen Kontakte zu politischen Organisationen und Mandatsträgern wie Abgeordneten des nordrhein-westfälischen Landtags, dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales sowie dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter gepflegt. Neben diesen Kontakten ist auch die Beteiligung an allgemeinen Behindertengremien, wozu auch die Sitzungen bei der „Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter (LAG SB) gehören, besonders wichtig, weil bei den Behindertenvertretern fast immer Kenntnisse über psychisch kranke Menschen fehlen. Des Weiteren ist Fr. Schubert Mitglied des Landesbehinderten- und des Inklusionsbeirates des Landes.

Wichtig im Jahr 2015 war die Mitarbeit an dem Landespsychiatrieplan 2016 des Landes Nordrhein-Westfalen, der zu einer grundlegenden Reform und Verbesserung der psychiatrischen Versorgung auf allen Ebenen führen soll. Hier hat der Landesverband in allen Ausschüssen und einigen Arbeitsgruppen Mitglieder entsandt. Insbesondere Fr. Schliebener, Fr. Twardon, Fr. Erdmann und Fr. Schubert sind dort tätig.

Turnusmäßige Überprüfung des PsychKG NW

Die alle fünf Jahre anstehende Überprüfung des PsychKG steht an. Der Landesverband hat hierzu eine Stellungnahme abgegeben, die auf der Internetseite des Landesverbandes nachzulesen ist.

Neues Entgeltsystem in der Psychiatrie

Demnächst wird auch für die psychiatrischen Kliniken eine Pauschalvergütung eingeführt. Die vorgesehene Regelung sieht jedoch zum Teil stark degressive Tagesentgelte vor, was uns befürchten lässt, dass dann manche Kliniken nur noch kurz behandeln oder vorwiegend Patienten mit leichterem Erkrankungsgrad aufnehmen und schwer oder chronisch kranke Patienten abweisen oder in andere Kliniken abschieben. Wir haben in einem Schreiben an den Bundesgesundheitsminister protestiert. Hierzu konnte seitens des Landesverbandes bei der Tagung des Verbandes der Klinikdirektoren Stellung genommen werden.

Besuchskommissionen

Auch im Jahr 2015 nahmen Mitglieder des Landesverbandes für diesen an den Begehungen der Psychiatrien und Maßregelvollzüge durch die Besuchskommissionen des Landes teil und konnten so auf Missstände dort aufmerksam machen. Das diesjährige Treffen der Besuchskommissionsmitglieder fand am 28.02.2015 in Düsseldorf statt.

In folgenden politischen Gremien und Facharbeitskreisen waren oder sind Vertreter des Landesverbandes aktive Teilnehmer:

- Landesbehindertenbeirat
- Inklusionsbeirat des Landes
- Fachbeirat Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Wohnen des Landes
- Vorstand der AGpR als kooptiertes Mitglied
- Ausschüsse und Arbeitsgruppen Landespsychiatrieplan 2016

Neben dieser regelmäßigen Gremienarbeit nahmen die Vorsitzenden auch 2015 wieder zahlreiche Einladungen als Vertreter des Landesverbandes, teilweise auch als Referenten oder Podiumsteilnehmer, bei politischen Veranstaltungen und Fachtagungen wahr.

7. Kooperation mit anderen Verbänden

Im „**Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker e.V.**“ ist der Landesverband Nordrhein-Westfalen mit 2 Mitgliedern im Vorstand vertreten.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Enorm wichtig für eine sich weiter entwickelnde Selbsthilfearbeit ist eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit. Durch Pressemitteilungen, durch Veröffentlichungen in Zeitschriften über die Angehörigen-Selbsthilfe, durch den Versand von Informationsbroschüren an psychiatrische Einrichtungen und allgemeine Beratungsstellen sowie durch Schreiben an die zuständigen Ministerien und andere politische Gremien zu aktuellen Fragen der psychiatrischen Versorgung ist der Landesverband ständig bemüht, seinen Bekanntheitsgrad zu erhöhen und auf die besondere Situation psychisch kranker Menschen und ihrer Angehörigen aufmerksam zu machen.

9. Sitzungen und Versammlungen des Landesverbandes

- ☒ Mitgliederversammlung in Münster-Amelsbüren
- ☒ 5 Vorstandssitzungen
- ☒ 1 Länderratssitzung mit den Vorständen der Landesverbände und dem Bundesverband in Mainz.

10. Finanzierung

Effektive Selbsthilfearbeit ist mit ehrenamtlichem Engagement allein nicht zu erreichen. Sie ginge in den vielfältigen professionellen Angeboten unter, und doch ist sie unverzichtbar und mit Geld gar nicht zu bezahlen. Niemand sonst kann sie tun als die Selbst-Erfahrenen selber.

Die aufgeführten Aktivitäten sind nur mit finanziellen Ressourcen zu ermöglichen. Auch im Jahr 2015 erhielt der Landesverband im Rahmen der Selbsthilfeförderung nach §20c SGB V eine pauschale Förderung von der Knappschaft Bahn-See, vom Landesverband Rheinland und vom Landschaftsverband Westfalen Lippe. Auch vereinzelte Mitglieder spenden über den eigentlichen Jahresbeitrag hinaus.

Wir bedanken uns bei allen Förderern, Sponsoren und Spendern.

11. Ausblick auf das Jahr 2016

Der Landesverband beabsichtigt, auch im Jahr 2016 seine laufenden Aktivitäten und begonnenen Projekte fortzuführen. Das Vortragsangebot der Vorsitzenden wird erweitert.

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Verbänden und Organisationen der Behindertenselbsthilfe
- Entlohnung in und Bedingungen für die Arbeit von behinderten Menschen in den Werkstätten für Behinderte
- Überprüfung des PsychKG NW
- Landespsychiatrieplan 2016

Die Fülle der Tätigkeiten und der geplanten Aktivitäten erfordert den unermüdlichen, ehrenamtlichen Einsatz der aktiven Mitarbeiter im Landesverband, von denen es leider nicht sehr viele gibt. Es wäre eine große Erleichterung, wenn sich Mitglieder für bestimmte Aufgaben zur Verfügung stellen würden.

Wir haben alle ein großes Ziel vor Augen, den Angehörigen psychisch kranker Menschen und ihren psychisch kranken Familienmitgliedern bei der Bewältigung der Krankheits-auswirkungen, so gut es geht, behilflich zu sein und bei der Gestaltung der psychiatrischen Versorgung dazu beizutragen, dass diese Familien eine größtmögliche Lebensqualität erlangen.

Dezember 2015

Wiebke Schubert, Vorsitzende